

ESV Dresden e. V.

Abteilung Hockey

„Bläddl“ Nr. 05 vom 1. Mai 2020

Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder, Förderer und Freunde

www.dresden-hockey.de www.hockey.de www.deutscher-hockey-bund.de

www.esv-dresden.de www.hockey-coach.de

www.sachsenhockey.de www.hockey-platz.de

Wir trauern um unseren pflichtbewussten Schatzmeister (von 2009 bis 2019) Peter Ruider (Mitglied seit April 1964), der als 67-Jähriger nach schwerer Krankheit am 19. April verstarb.

Peter leitete lange Jahre mit wirklich viel Herzblut seine Seniorenmannschaft. Das traditionelle Christstollen-Turnier für Seniorinnen und Senioren in der Loksporthalle (seit 1984 ausgetragen) ist untrennbar mit seinem Namen verbunden. Unser tiefes Mitgefühl gilt Ehefrau Renate und allen Angehörigen.

Mit einem Offenen Brief an alle Mitglieder und Freunde des ESV vom 29. April wandte sich Joachim Lux, der 1. Vorsitzende unseres Gesamtvereins mit seinen 16 Abteilungen und mehreren kleineren Gruppen, an alle Mitglieder und Freunde.

Dieser Brief ist auf der ESV-Homepage zu lesen.

Weiterhin gab der Verein mit Stand vom 26. April nun auch erste Auswertungen seiner Umfrage bekannt, an der sich 26% unserer Abteilungs-Mitglieder beteiligten.

Wann wieder gespielt werden kann steht noch nicht fest. Erst nach dem 19. Mai könnte wohl Näheres zu den Meisterschaftsvergleichen (Beginn vor dem 1. August keineswegs) mitgeteilt werden.

Unser 17. Kleinfeld-Turnier der Damen und Herren um den Lok-Cup im Juli entfällt.

Zum Trainingsbetrieb könnte es eventuell im Mai stark regulierte sowie sehr gut organisierte kleine Möglichkeiten geben. Darüber wird aber noch informiert. Der Vereinsvorstand bittet dafür um Verständnis.

Christoph Blümbott ziehts per 1. Mai aus beruflichen Gründen ins bayrische Rosenheim. Der 25-Jährige – 2009 vom Freiburger HTC gekommen – schrieb seither Geschichte: Auswahlspieler der Jugend von Sachsen u. Mitteldeutschland, Stammspieler 1. Herren, Schiri bis zur Regionalliga und zu DHB-Jugendendrunden, Co-Trainer A-Mädchen, Trainer der Damen sowie Mitglied der Vereinsjugend. Danke Christoph! Er will sich dem SB DJK Rosenheim anschließen.

Eine Arbeitsgruppe (Familien Engelmann/Schurig, Hesse/Laetsch und Papenfuß/Schütte) produzierte am 28. April ein Video mit dem sportlichen Namen „Hockeyjugend – Training mal anders“. Man schaue auf unsere Homepage. Bravo!

Zu einem Arbeitsbesuch zwecks Besichtigung unseres Kunstrasens weilten Fußballer und Hockeyfreunde aus Niesky beim ESV. Steffen Mitschke vom HC Niesky 1920 schreibt, dass die Ledertreter noch nicht überzeugt werden konnten und weiter Überzeugungsarbeit zu leisten sei.

1971 erlebten wir etwas Ein- aber auch Letztmaliges: die Herren-Auswahl des Reichsbahndirektions-Bezirk Dresden – gebildet durch die BSGen Lokomotive Freiberg und Dresden. Lok Bautzen fehlte, weil sie zur Rbd Cottbus gehörte. Als Gegner entpuppte sich der polnische Verein Stella Gniezno (Gnesen). Zuerst spielten die Gäste im Juli in Freiberg und gewannen 3:2, der zweite Vergleich – in Dresden – ging mit 2:1 an uns. Zum Rückspiel kam es im Oktober des gleichen Jahres, den die Polen mit 2:1 gewannen. Danach starteten wir noch bei LKS Rogowo, wo wir 1:0 siegten. Dresden war mit sieben Aktiven vertreten: Aurich, Debick, Haupt, Kieschnick, Schumann, Tischer (Student aus Jena, gerufen „Stempel“ nach dem eisenharten Jenaer Fußballer) sowie Wecker. Weiter: Schiri Frey und Betreuer Schreiber. Ein fehlender Dresdner Spieler feierte in diesen Tagen eben halt Hochzeit. Reichsbahner Schmidt war Delegationsleiter. Rogowo gab sich bei der Betreuung reichlich Mühe, es wehten die Fahnen der Volksrepublik und der DDR. Rein zufällig entdeckte ich beim Umdrehen bei der DDR-Flagge eine ganz besondere Spezialität: Die Polen hatten das gute Stück wohl gar nicht vorrätig. Was machten da die Pfiffigen? Sie nutzten die Fahne der Bundesrepublik und malten weiß (!) das DDR-Emblem drauf. Irre. Als ich nun den Eklat bemerkte, stieß ich meinen Dresdner Nebenmann an und bat ihn dringend darum, dem Herrn Delegationsleiter um Gotteswillen nichts zu sagen...

Übrigens: Die Osternienburger – sie gründeten ihre Abteilung September 1950 noch bei der BSG Chemie, gingen in den 50er Jahren zur BSG Traktor – hielten jahrzehntelang Verbindung zu Rogowo.

Vor 30 Jahren – am 25. April 1990 – beschloss der Vorstand der damaligen BSG Lokomotive aus offiziell finanziellen Gründen, dass seit August 1953 erscheinende Monatsprogramm und Mitteilungsblatt im Format A 5 ab dem II. Halbjahr 1990 einzustellen. Die letzte Ausgabe erschien deshalb dann im Juni.

Im April stand mal folgende Frage im Raum: Wo wird beim Hockey in Sachsen noch auf Naturrasenplätzen gespielt? In Bautzen, Borna, Dresden-Pillnitz, Leipzig (HTC, aber nur noch Training für Herren sowie Senioren) und auch Torgau.

Aber wo befanden denn sich einst Hartplätze in der DDR? In Aschersleben, Bautzen, Berlin (Narva), Brandenburg, Calbe, Dresden (Turbine + Lok/ESV), Erfurt, Freiberg, Königs Wusterhausen (überwiegend), Lauchhammer, Magdeburg (Aufbau und Lok), Meerane, Nauen, Niesky, Oschatz, Plau, Potsdam, Pritzwalk, Riesa, Sonneberg, Stralsund, Torgau (teilweise) und Weimar. Es könnten durchaus noch mehr gewesen sein. Ich erinnere mich aber auch an Ludwigsburg (TSV) und Saarbrücken.

Nachdem wir im Herbst 1999 unseren Strehlner Hartplatz endgültig verlassen hatten, ging es im Frühjahr 2000 auf dem neuen, sandverfüllten Kunstrasen am „Ufer“ los. Ein freundschaftlicher Vergleich der 1. Herren gegen eine Berliner BHP-Auswahl (eine Initiative von Henning Heinrich) am 8. April endete 3:3. An der Finanzierung des Bauvorhabens beteiligten sich mehrere Institutionen: Freistaat Sachsen, Stadt Dresden und Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine (VDES). Die Kosten beliefen sich auf reichlich 1 Mio DM.

Der Leipziger Hockeychronist Dr. Günther Conradi – letzter Präsident des DHSV der DDR und Träger der Paul-Reinberg-Medaille des DHB - stöberte die erste Aufnahme einer DDR-Auswahl der Herren auf. Das Foto entstand am 9. Juli 1950 beim 4:4-Vergleich gegen die CSR im böhmischen Chomutov (Komotau). Zwei Tage vorher unterlag die DDR am gleichen Ort gegen Polen 1:2.

Dresdens bekannter Odol-Fabrikant, Hygiene-Papst und Mäzen Lingner (organisierte die weltweit beachtete I. Internationale Hygieneausstellung 1911 in Dresden) sorgte mithilfe Experten hiesiger Fußballclubs sowie Verantwortlichen von den Mitteldeutschen Ballspielvereinen dabei auch für Spitzenfußball. Immerhin kam Schottlands Celtic Glasgow und gewann gegen den Dresdner SC 3:2. Einen der Gastgebertruffer erzielte Nationalspieler Arno Neumann. Das alles ist zwei recht interessanten Beiträgen der DNN zu entnehmen. Arno Neumann? Der gründete schließlich im September 1915 auch unsere Hockeyabteilung beim DSC!

War das schon alles zu 1911? Keinesfalls. Es fand nämlich auch ein Hockeyturnier der Herren statt: mit dem Gewinner UHC Hamburg, Wiener AC, Leipziger SC 1901 und ASV Dresden. Auch Damen traten an. Es gibt dazu Fotos ganz reizender Spielszenen mit dem Leipziger SC, wobei die Spielerinnen in langen Röcken agierten (siehe FESTSCHRIFT „100 JAHRE HOCKEY IN SACHSEN“ von 2006).

Deutschland ist das Land der Dichter und Denker – sagt man jedenfalls. Hier nur eine Kostprobe:

Männertag
Aufrecht, stolz geschwellter Brust,
gingen starke Herrn spazieren,
frönten Bier- und Sangeslust.
Heimwärts gings auf allen Vieren.

TCD

Im April-Bläddl stand, die DDR schlug die Afghanen bei der Moskauer Olympiade 1980 27:0. Es hätte aber heißen müssen nach der Olympiade (nämlich drei Wochen später). Durch den so genannten „Leistungssportbeschluss“ vom 8. April 1969 entfiel in der DDR für Hockey und auch weitere Sportarten (Basketball, Wasserball, Moderner Fünfkampf, Alpiner Skisport und längst nicht so stark auch Eishockey) die Förderung. Der internationale Sportverkehr beschränkte sich nunmehr auf die „sozialistischen“ Länder. Deshalb zerschlug sich auch die Hoffnung, doch noch an den Olympischen Spielen in Moskau teilzunehmen. Henning Heinrich schreibt jedoch, dass unsere Männer sogar schon für Olympia eingekleidet waren, aber die Zusage von Spanien den Start dann doch verhindert hätte. Vom Turnier - viele nichtsozialistische Länder boykottierten es leider, leider – (1984 erfolgte dann die Retourkutsche der sozialistischen Länder - mit Ausnahme Rumäniens - in Los Angeles) berichteten DHSV- Präsident Willy Henkel und -Verbandstrainer Wolfram Schladitz im Hockeyspiegel Nr. 8/80. Die Herausgabe dieses beliebten A5- DDR-Verbandsorgans endete mit Nr. 8/90 im September 1990, nach seinem Start im November 1954 (Vorgänger ab Februar 1954).

Die meisten derzeitigen, auswärtigen Studenten der Abteilung (seit Januar 2016 beim ESV) kommen aus Berlin. Es sind deren vier. Warum nach Dresden? Eine Befragung ergab: wegen des sächsischen Dialekts, der Konsonanten so wunderbar butterweich ausgesprochen verwendet...

Immer wieder strömen Nichtsachsen (überwiegend sind es TU-Studenten) in die Metropole des Freistaates. Beinahe hilflos stehen sie unseren 21 sächsischen Dialekten gegenüber. Bläddl kann da aber nur mit wenigen Beispielen gern die helfende Hand ausstrecken. Hier eine ganz kleine Auslese:

Rahdscho	= Radio	Hoggeischläscher	= Hockeyschläger
Bargbladswächdor	= Parkplatzwächter	Rummährn	= Nicht aus der Hüfte kommen
Farschdul	= Fahrstuhl	Bläädrääd	= Plättbrett
mir is blümerant	= mir ist unwohl	nu	= ja

Kopfhoch - auch wenn der Hals dreckig ist!

Karl Schreiber